

BAYERN vorwärts

WWW.BAYERNVORWAERTS.DE

KLARTEXT



SOZIALE GERECHTIGKEIT BRAUCHT WÄHLER

Die Kommunalwahlen liegen hinter uns und bieten insgesamt – mit mal mehr, mal weniger erfreulichen Ergebnissen – eine gute Grundlage, um nun erneut durchzustarten und im Herbst die absolute Mehrheit der CSU in Bayern zu brechen. An dieser Stelle möchte ich den vielen danken, die ihre Zeit und Kraft für einen engagierten Wahlkampf gegeben haben. Auch gratuliere ich allen herzlich, denen die Wählerinnen und Wähler ihr Vertrauen ausgesprochen haben. Entscheidend ist, eben dieses Vertrauen in den kommenden Monaten weiter zu stärken. Dabei denke ich nicht nur an gute Wahlresultate, sondern viel grundlegender: Wir müssen dafür kämpfen, dass wieder mehr Bürgerinnen und Bürger den Weg in die Wahllokale finden. Immer weniger Menschen machen von der Freiheit zu wählen Gebrauch. Das schadet der Demokratie. Soziale Gerechtigkeit braucht eine starke Demokratie ebenso wie gesellschaftliche Solidarität, die sich nicht nur, aber auch im Willen, (Wahl-)Entscheidungen zu treffen, manifestiert.

Ludwig Stiegler, MdB
Vorsitzender der BayernSPD

IMPRESSUM

BAYERNVORWÄRTS
Verantwortlich: Rainer Glaab
BAYERNVORWÄRTS-REDAKTION
Georg-von-Vollmar-Haus
Oberanger 38 / II, 80331 München
TEL (089) 23 17 11 0
FAX (089) 23 17 11 38
EMAIL bayernvorwaerts@spd.de

BAYERNSPD IM AUFWIND – WECHSELSTIMMUNG IM FREISTAAT!

Franz Maget: »Die CSU ist momentan außer Rand und Band. Das ist unsere Chance!«

Die Kommunalwahlen haben gezeigt, „dass sich die Menschen in Bayern zunehmend von der CSU abwenden“, stellte der designierte Spitzenkandidat der BayernSPD, Franz Maget, bei seiner Wahlanalyse fest. „Die CSU wird zu einer ganz normalen Partei, die eine Landtagswahl selbstverständlich verlieren kann“, so der SPD-Fraktionsvorsitzende: „Die Kommunalwahlen haben uns auf gleicher Augenhöhe mit der CSU gezeigt.“

Der Oppositionsführer weiter: „Dass die CSU nur noch in zwei Kreistagen über die absolute Mehrheit verfügt, zeigt mir, dass die CSU zu schlagen ist.“ Die überragenden Ergebnisse von Christian Ude in München,



»
Die Kommunalwahlen haben uns auf gleicher Augenhöhe mit der CSU gezeigt. Auch bei der Landtagswahl werden sich die politischen Gewichte verschieben. Und die SPD wird dabei sein.«

Franz Maget

Dr. Ulrich Maly in Nürnberg, Dr. Thomas Jung in Fürth, Jürgen Dupper in Passau und der Sensationssieg von Georg Rosenthal in Würzburg werden im ganzen Land auch bei den kreisfreien Städten bestätigt. Hier liegt die SPD mit 33,7 Prozent vor der CSU mit 33,2 Prozent der Stimmen.

Vielleicht hatte es einen Einfluss, dass sich die CSU für einen fränkischen Ministerpräsidenten entschied, aber ausschlaggebend waren die guten Kandidaten der SPD, mit denen sie in vielen Mittelstädten Oberbayerns die bisher CSU-geführten Rathäuser (in Peißenberg, Gilching, Olching, Planegg und Pfaffenhofen/Ilm) stürmten.

Ganz sicher gab es keinen „Beckstein-Effekt“ in Mittelfranken. Dort ging unerwartet eine Reihe von bisher CSU-regierten Mittelstädten an die SPD: Herzogenaurach, Hilpoltstein, Weißenburg, Gunzenhausen, Treuchtlingen, Bad Windsheim und Neustadt/Aisch.

Der Negativtrend zulasten der CSU, der sich auch bei den Stichwahlen in den Landkreisen (München, Coburg, Weilheim-Schongau) zeigte, ist das Ergebnis „einer Summe arroganter Entscheidungen, die die CSU getroffen hat und die sich die Bevölkerung von der CSU nicht mehr gefallen lässt“.

„Die CSU ist im Augenblick außer Rand und Band“, urteilt Franz Maget zum Beschluss der CSU zur Abänderung des erst vor neun Wochen in Kraft getretenen Nichtraucherschutzgesetzes. „Ich finde das unmöglich: Noch vor wenigen Wochen hat man alle Bedenken in den Wind geschlagen.“

Der Fraktionsvorsitzende zeigt sich für die Landtagswahlen im September optimistisch. Amtierende, so sein Fazit der Kommunalwahlen, können sich ihrer Mehrheit nicht mehr sicher sein. Mit Blick auf die Landtagswahl im September: „Das sollte auch die CSU beachten: Es herrscht Wechselstimmung im Freistaat! Die politischen Gewichte in Bayern werden sich im September verschieben – und die BayernSPD, die bestens aufgestellt ist, wird dabei sein.“

Jetzt wird immer deutlicher, dass eine Wechselstimmung da ist – und deswegen gibt es die augenblicklichen Paniktacken beim Dino-Duo Beckstein/Huber.“ ■

AUS DEM INHALT

Seite 2-3: Kommunalwahlen
Seite 3: Einladung zum Landesparteitag
Seite 4-5: Das Kompetenztteam
Seite 6: Die Erfolgszentrale
Seite 7: BayernSPD-Landesgruppe
Seite 8: Nachtragshaushalt 2008
Seite 10: Zockerbude Landesbank
Seite 11: Der Kampf gegen den Transrapid
Seite 11: Erzieherinnentag im Landtag
Seite 12: Kabarett „Hohn & Spott“

3 FRAGEN AN



**DR. IVO HOLZINGER,
OB IN MEMMINGEN,
BAYERN SGK-CHEF**

Die CSU ist eingebrochen. Wird dadurch das „Regieren“ für SPD-Oberbürgermeister und Landräte leichter?

Die SPD hat in der Kommunalwahl in den bayerischen Städten, vor allem in den Großstädten, durch die Schwäche der CSU praktisch überall zumindest relativ gewonnen. Die Siege in München und Nürnberg unterstreichen die kommunalpolitische Kraft der SPD in Bayern. Der deutliche Einbruch der CSU in Stadt und Land stärkt das Gewicht der Sozialdemokraten in den Verbandsgremien des Bayerischen Städtetages, des Bayerischen Landkreistages und des Bayerischen Gemeindetages. Die erfolgreiche Sachpolitik, die bayerische Sozialdemokraten schon seit jeher vor Ort leisten, wird dadurch erleichtert.

Nur noch genau 40,0 Prozent für die CSU bei den bayerischen Kommunalwahlen: Hat dies Deiner Meinung nach Auswirkungen auf die Landtagswahl im Herbst?

In einer Vielzahl landespolitischer Themen haben die Staatsregierung und die CSU-Mehrheitsfraktion versagt. Bildungspolitik, Büchergeld, Transrapid, striktes Rauchverbot sind nur einige davon, die deren schlechtes Kommunalwahlergebnis bestimmt haben. Da diese Themen nicht gelöst sind, wird auch das Ergebnis der Landtagswahl davon beeinflusst.

SPD-Kommunalpolitiker zeigen, dass sie gut regieren können. Wie wollt Ihr diese Kompetenz zu Gunsten von Fraktionschef Franz Maget und der Landtagskandidaten einbringen?

Die hervorragende Zusammenarbeit der bayerischen Kommunalpolitiker in der SGKBayern mit der Landtagsfraktion und der BayernSPD, besonders mit Franz Maget als dem bayerischen Spitzenpolitiker der SPD, stärkt ohne Frage die Chancen der SPD in unserem Land. Unter Franz Maget ist die bayerische SPD zum Garanten der kommunalen Selbstverwaltung geworden. Die SPD ist in Bayern die kommunalfreundlichste Partei, auch wegen des Einsatzes zugunsten des Erhalts der Gewerbesteuer. Das werden wir Kommunalpolitiker im bevorstehenden Landtagswahlkampf dem Bürger deutlich machen.

AUF GEHT'S BAYERN, AUF GEHT'S!

Christian Ude, Oberbürgermeister von München: „Die Kommunalwahlen in Bayern haben die CSU ins Schwitzen gebracht: Erklärungsnot vielerorten, insbesondere in der CSU-Spitze. Im Fürther Stadtrat hat die SPD 15 Sitze mehr als die CSU, im Münchner zehn und im Nürnberger neun. Fest steht: Die CSU hat bayernweit deutlich an Stimmen verloren. Bayerns Bürgerinnen und Bürger wägen ab, wem sie ihr Vertrauen schenken. In Städten ist dies oftmals die SPD, in ländlichen Gebieten unabhängige Wählergemeinschaften. Wir reden uns die Wahlergebnisse nicht schön, auch die SPD hat bayernweit verloren. Aber wir haben auch herausragende Erfolge erzielt.

Das verdeutlicht: Für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten lohnt es sich zu kämpfen, um das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger zu werben. Die CSU hinkt den Zeichen der Zeit hinterher. Das spürt zuerst die städtische Bevölkerung und wendet sich ab. Ausbau der Kinderbetreuung, Ganztagschule, Sicherung der Daseinsvorsorge, sozialer Ausgleich – das sind die Themen, mit denen die SPD in Städten punktet. Das sind Themen, bei denen die CSU immer noch schwach auf der Brust ist. Das sind Themen, die auch in kleineren Städten und Gemeinden wichtig werden.“ ■



Christian Ude: „Ich bin sicher: Auch bei der Landtagswahl 2008 können wir die CSU vom hohen Ross herunterholen.“



64,3 Prozent für OB Uli Maly bei acht Mitbewerbern – ein Sieg des „Mehr Miteinanders“ der SPD Nürnberg.

GRANDIOSER SIEG IN NÜRNBERG!

Ein spannender Wahlkampfkrimi mit Happy-End: Dr. Uli Maly ist mit 64,3 Prozent zum Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg gewählt worden. Zu den passenden Klängen von „Holding Out for a Hero“ betrat er den brechend gefüllten Saal des Karl-Bröger-Hauses. Trotz viel Optimismus hatten wohl wenige mit einem so überragenden Ergebnis gerechnet. Mit einem Zugewinn von über 15 Prozent deklassierte er den Herausforderer Klemens Gsell.

Malys Ergebnis ist das zweitbeste Ergebnis für einen SPD-Oberbürgermeister überhaupt in Nürnberg. Nur 1969 waren es mehr, bei allerdings nur drei OB-Kandidaten.

Dass Uli Maly bei acht Gegenkandidaten ein solches Ergebnis eingefahren hat, spricht für sich. Der alte und neue Oberbürgermeister dankte der Fraktion, namentlich Gebhard Schönfelder, und auch Christian Vogel für die Unterstützung der Partei. Denn dieser grandiose Sieg ist ein Sieg des „Mehr Miteinanders“.

Der enorme Mobilisierungsgrad der SPD-Sympathisanten von 81 Prozent ist Zeichen langfristiger guter Arbeit an der Stadtspitze und im Stadtrat – zusammen mit der Verzahnung mit der Parteibasis – und zum anderen Zeichen einer gelungenen Wahlkampfstrategie. ■

JÜRGEN DUPPER SIEGT: PASSAU IST WIEDER ROT

Der Erdbeben für die CSU und der Sieg für die SPD in der niederbayerischen Bischofsstadt Passau hatte sich bereits am 2. März angekündigt: Die CSU verlor drei Stadträte, die SPD konnte ihre 12 Räte halten. Dabei wurde der 47-jährige Listenführer der Sozialdemokraten, der SPD-Landtagsabgeordnete Jürgen Dupper, wie schon 2002 mit 24 385 Stimmen absoluter Stimmenkönig der Wahl – mit 6 900 Stimmen weit vor dem zweitplatzierenden OB-Amtsinhaber Zankl.

Doch nicht nur bei der Stadtratswahl düpierte der erfahrene Kommunalpolitiker, der auf sechs Jahre als 2. Bürgermeister und zehn Jahre als Fraktionschef zurückblicken kann, den CSU-OB. Auch im direkten Vergleich kam Jürgen Dupper auf 46,7 Prozent, während der Amtsinhaber überraschend bei 37,7 Prozent hängen blieb. Am 16. März sorgte der Wähler dann endgültig für Klarheit: Mit einem Ergebnis von 60,4 Prozent ist Jürgen Dupper der neue Oberbürgermeister von Passau und beendet damit das kurze CSU-Intermezzo der vergangenen sechs Jahre.



Der neue Passauer Oberbürgermeister Jürgen Dupper weiß, was seine Stadt braucht.

Der stellvertretende Vorsitzende der niederbayerischen SPD und fünffache Familienvater war Chef eines Marketingunternehmens und engagiert sich in zahlreichen Vereinen ehrenamtlich.

„Politik mit den Menschen für die Menschen“, war das Motto seiner Stadtrats-tätigkeit. In dieser Zeit lernte er, dass erfolgreiche Politik das Resultat einer gesunden Mischung ist: einer Mischung aus Zuhören und Anpacken! Denn nur wer über die Sorgen und Nöte, Wünsche und Anforderungen informiert ist, kann zielgerichtet an Lösungen arbeiten.

Der Blick muss immer nach vorne gerichtet sein. Mit diesem Leitsatz hat sich Jürgen Dupper auch im Landtag als stellvertretender Vorsitzender des Haushaltsausschusses weit über seine eigene Fraktion hinaus einen hervorragenden Ruf aufgebaut.

Im Passauer Rathaus wird Jürgen Dupper gut regieren können, denn die CSU ist – selbst zusammen mit der FDP – weit davon entfernt, die Mehrheiten im Stadtrat stören zu können. Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg! ■



Die Überraschungssieger der Stichwahl gegen CSU-Amts-inhaber (von oben): OB Georg Rosenthal (Würzburg), Landrätin Johanna Rumschöttl (München) und Landrat Dr. Friedrich Zeller (Weilheim-Schongau).

STICHWAHLEN BESTÄTIGEN: WECHSELSTIMMUNG IN STADT UND LAND!

Nach dieser Kommunalwahl ist vieles anders geworden im Freistaat! Im Bereich der kreisfreien Städte liegt die SPD jetzt vor der CSU. Und auf dem Land verschwinden die CSU-Mehrheiten. Natürlich hat es auch bittere Niederlagen gegeben.

München und Nürnberg: Die Oberbürgermeister Christian Ude und Dr. Ulrich Maly haben im ersten Wahlgang Spitzenergebnisse von weit über 60 Prozent eingefahren, sie haben auch stabile Mehrheiten im Stadtrat. Ein anderer OB stellte diese Spitzenergebnisse noch in den Schatten: In Fürth triumphierte trotz fünf Gegenkandidaten, darunter einer CSU-Bewerberin, der SPD-OB Dr. Thomas Jung mit über 80,1 Prozent. Ebenso einmalig in Bayern ist wohl die absolute Mehrheit der SPD im Stadtrat Fürth, die allein 28 der 50 Sitze stellt.

Der Stichwahltag 16. März wurde mit vielen Überraschungen zu einem guten Tag für die Sozialdemokratie: Georg Rosenthal gewann sensationell gegen CSU-Amts-inhaberin Pia Beckmann die Oberbürgermeisterwahl in Würzburg; mit knapp 5 Prozentpunkten Vorsprung triumphierte der Leiter der Akademie Frankenwarte in der Bischofsstadt. SPD-Haushaltsexperte Jürgen Dupper zwang in Passau den Amtsinhaber Georg Zankl mit über 60 Prozent nieder. Jubel im mit über 300 000 Einwohnern bevölkerungs-

reichsten Landkreis des Freistaates, München: Nach einer unbeschreiblichen Aufholjagd siegte Johanna Rumschöttl, Bürgermeisterin von Neubiberg, gegen den bisherigen CSU-Landrat Heiner Janik. Im Landkreis Weilheim-Schongau gewann mit einem gewaltigen Endspurt Dr. Friedrich Zeller, bislang Bürgermeister von Schongau, gegen den amtierenden Landrat, CSU-Vorstandsmitglied Luitpold Braun. Ein Erfolg auch in Oberfranken: Michael Busch im Landkreis Coburg setzte sich gegen Staatssekretär Jürgen Heike (CSU) durch.

Fantastisch auch das Abschneiden der Jungen: Der niederbayerische Juso-Vorsitzende Michael Adam, 23, ist mit seinem Sieg in der Bayerwald-Urlaubershochburg Bodenmais Deutschlands jüngster Bürgermeister; bei einer Wahlbeteiligung von über 80 Prozent setzte er sich mit 56,3 Prozent gegen Amtsinhaber Fritz Wühr (CSU) durch, der nach 18 Jahren gehen muss. Nicht viel älter ist der Bamberger SPD-Unterbezirksvorsitzende Jonas Merzbacher, 24, der sich in der Gemeinde Gundelsheim mit 68,3 Prozent durchsetzte.

Wo viel Licht ist, ist leider auch Schatten. Bitter für die Sozialdemokratie ist, dass die Amtsinhaber in Augsburg, Straubing und Ansbach sowie im Landkreis Amberg-Weilheim nicht in ihrem Amt bestätigt wurden. ■

CSU-MEHRHEITEN FALLEN, UNZUFRIEDENHEIT WÄCHST: DAS ENDE EINER DOMINANZ

Für die Landtagswahl ist alles offen. Absolute CSU-Mehrheiten in Landkreisen und Kreistagen, wie es sie bislang noch in über 40 Prozent der Landkreise gab, gehören der Vergangenheit: Aus den 29 CSU-dominierten Landkreisen (über 50 Prozent) sind nur vier übrig geblieben (zwischen 50,1 und 51,5 Prozent).

In acht weiteren Kreistagen und einem Stadtrat ging der CSU zudem die Mehrheit der Mandate verloren. Dagegen verfügt die SPD jetzt über die absolute Mehrheit der Sitze und Stimmen in der Stadt Fürth.

Der ländliche Raum geht für die CSU zunehmend verloren. In den Landkreisen sackte sie um 4,7 auf 42,1 Prozent ab. Noch deutlicher war der Erosionsprozess in den Städten mit minus 7,9 auf 33,2 Prozent – und damit hinter die SPD. Insgesamt bleibt die CSU nach einem Minus von 5,5 Prozent bei genau 40,0 Prozent stehen. Also weit weg von der absoluten Mehrheit.

Hier einen Zusammenhang mit dem neuen Führungsduo Beckstein/Huber herzustellen, ist nicht nur erlaubt, sondern mehr als berechtigt. Die beiden sind die führenden CSU-Repräsentanten: Sie stehen für die CSU-Staatsregierung, mit deren Arbeit noch im Juli 2007 über 73 Prozent der Bayern zufrieden waren. Derzeit – im Februar 2008 – sind es nur noch 51 Prozent. ■

VON 0 AUF 36,45 PROZENT – SENSATIONELLER ERFOLG IN KIRCHEHRENBACH

2002 noch nicht vorhanden, stellt die SPD die Bürgermeisterin und fünf Gemeinderäte

Die SPD Kirchehrenbach stellt nach der Kommunalwahl mit der 35-jährigen Anja Gebhardt eine der jüngsten Bürgermeisterinnen in Bayern und hat 5 von 14 Gemeinderatssitzen erobert. Diese Leistung gelang den Genossinnen und Genossen aus dem Stand innerhalb von nur sechs Jahren! Denn der Ortsverein wurde erst nach der letzten Kommunalwahl 2002 am 6. Juni 2002 von sieben Genossinnen und Genossen gegründet. Vorher ist die SPD noch nie in Kirchehrenbach zu Kommunalwahlen angetreten; die Wählerinnen und Wähler hatten nur die Wahl zwischen CSU und Freien Wählern.

Bisher stellte in der 2400 Einwohner zählenden Gemeinde in der fränkischen Schweiz die CSU den Bürgermeister und acht Gemeinderäte, die Freien Wähler stellten sechs Gemeinderäte. Jetzt hat die CSU nur sieben, die Freien Wähler nur noch zwei Gemeinderäte.

Möglich wurde dieser Erfolg von 0 auf



36,45 Prozent durch einen engagierten Wahlkampf mit einem motivierten Team und vielen fantasievollen Aktionen. So verteilten die Genossinnen und Genossen am Samstag vor der Wahl an jeden Haushalt der Gemeinde zwei Brötchen und ein Glas Honig mit der Aufschrift „Wählt Anja Gebhardt - fleißig wie eine Biene“. ■

In Kirchehrenbach wurde der Bus eines Genossen mit SPD-Aufklebern versehen und als Wahlkampfbus eingesetzt.

EINLADUNG

EINBERUFUNG DES AUSSERORDENTLICHEN LANDESPARTEITAGS AM 15. JUNI IN MÜNCHEN

Der außerordentliche Landesparteitag zur Nominierung des Spitzenkandidaten/der Spitzenkandidatin für die Landtagswahl am 28. September 2008 wird für Sonntag, den 15. Juni 2008, nach München in die Alte Kongresshalle (Theresienhöhe 15) einberufen.

Vorläufige Tagesordnung:

- 12:00: Einlass
- 12:30: Eröffnung Messe
- 14:00: Eröffnung und Formalia
Grußwort von Christian Ude,
Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt München
Vorschlag des Landesvorstands zur
Spitzenkandidatur: Ludwig Stiegler,
Landesvorsitzender
- 15:00: Bewerbungsrede(n) zur Spitzenkandidatur für die Landtagswahl am 28. September 2008
Aussprache
Wahl des/der Spitzenkandidaten/in
- 16:30: Satzungsänderung(en)
- 17:00: Schlusswort

Weitere Infos demnächst: www.bayernspd.de

DAS KOMPETENZTEAM DER BAYERNSPD FÜR DIE LANDTAGSWAHL

HANS-ULRICH PFAFFMANN FÜR BILDUNG UND SCHULE

Die bayerische Bildungs- und Schulpolitik könnte niemand besser vertreten als der SPD-Landtagsabgeordnete und stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport im Bayerischen Landtag, Hans-Ulrich Pfaffmann (52). In dieser Funktion setzt sich Pfaffmann seit 1989 für ein sozial- und kindgerechteres Bildungssystem in Bayern ein. Vehement und erfolgreich kämpfte er für die Abschaffung des Büchergelds und engagiert sich für eine längere gemeinsame Schulzeit, kleinere Klassen, mehr Lehrkräfte, eine vielfältige und wohnortnahe Schullandschaft mit Ganztagsangeboten und vor allem auch für die ausreichende Finanzierung des bayerischen Schul- und Bildungssystems. Statt frühzeitiger Auslese und krank machenden Leistungsdrucks setzt Pfaffmann auf lebenslanges Lernen und die individuelle Förderung von Neigungen und Begabungen der Kinder. Bildung als entscheidende Voraussetzung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und den wirtschaftlichen Erfolg unseres Landes darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen, so sein Credo. Vor seinem Landtagsmandat war Pfaff-



mann, der verheiratet ist und selbst fünf Kinder hat, gesundheitspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion in Münchner Stadtrat. Ferner ist er ehrenamtlich Präsident des SV Helios-Daglfing, Landesvorsitzender des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) Bayern und Vorstandsmitglied von Condrops. ■

Hans-Ulrich Pfaffmann, MdL,
und Susann Biedefeld, MdL.

SUSANN BIEDEFELD FÜR ENERGIE UND KLIMASCHUTZ

„Wer aufgibt, hat schon verloren.“ Die Beharrlichkeit und Zähigkeit, die aus diesem Leitgedanken für ihr Leben und ihre Arbeit spricht, lässt verstehen, warum

die Oberfränkin Susann Biedefeld nicht locker lässt, Themen wie Umwelt- und Naturschutz, wie eine neue Energiepolitik und einen vorsorgenden Klimaschutz auf die Tagesordnung zu setzen. Sie hält der CSU den Spiegel vor und freut sich auch über kleine Erfolge.

Der Zeit weit voraus war sie als Vorsitzende der parlamentarischen Enquete-Kommission „Mit neuer Energie ins neue Jahrtausend“, die 1999 auf SPD-Antrag eingerichtet wurde und bereits damals die Potentiale von Energiesparen, höheren Energieeffizienz und Einsatz erneuerbarer Energien sowie die Chancen zum Atomausstieg beschrieb. Die Themen beschäftigten die 43-jährige Journalistin aus Altenkunstadt seit ihrem Einzug in den Bayerischen Landtag im Jahr 1994 bis heute als Mitglied des Kompetenzteams für Franz Maget. 1998 wurde sie Umweltsprecherin und 2000 stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion, was sie bis heute ist. Von 2000 bis 2004 war Susann Biedefeld Generalsekretärin der BayernSPD.

Ein besonderes Anliegen sind ihr die Tiere und der Tierschutz. „Den fühlenden Mitgeschöpfen eine Stimme geben“ will sie – als Tierschutzsprecherin der Landtags-SPD und als Vizepräsidentin des Tierschutzbundes Bayern. ■

JOHANNA WERNER-MUGGENDORFER FÜR KINDER UND FAMILIE

„Stark für die Schwachen, laut für die Leisen“, will die stellvertretende Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, Johanna Werner-Muggendorfer, sein, die im Kompetenzteam von Franz Maget für die Themenbereiche Kinder und Familie steht. Die 57-jährige gelernte Bibliothekarin aus Neustadt an der Donau (Landkreis Kelheim) hat beim Erzieherinnentag der Landtags-SPD wieder gezeigt, dass sie weiß, wovon sie spricht. Denn nach ihrer Ausbildung wechselte sie von den Büchern zu den Kindern, wurde Erzieherin und leitete bis zu ihrem Einzug in den Landtag 1991 eine große städtische Kindertagesstätte in Regensburg. Johanna Werner-Muggendorfer nimmt kein Blatt vor den Mund: „Das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) ist in seiner jetzigen Form unbrauchbar. Und wenn das Schlagwort von den Kindern, die unsere Zukunft sind, was wert sein soll, muss das Land mehr Geld ausgeben – für bessere Bezahlung und bessere Arbeitsbedingungen der Erzieherinnen und zur bedarfsgerechten Sicherung der Einrichtungen.“ Das dient auch den weiteren

FLORIAN PRONOLD FÜR FINANZEN UND WIRTSCHAFT

Den Politikbereich Finanzen und Wirtschaft vertritt der SPD-Landesgruppenvorsitzende. Im Bundestag hat er sich als Mitglied im Finanzausschuss einen Namen als Experte für Steuerpolitik gemacht. Zurzeit verhandelt er mit der

Union über die Reform der Erbschaftsteuer. Im Interesse der Kommunen hat er in Berlin erfolgreich für eine Stärkung der Gemeindefinanzen gekämpft. Bei allen für Städte und Gemeinden relevanten Fragen handelt er in enger Abstimmung mit den bayerischen SPD-Bürgermeistern.

Der 35-jährige Pronold hat Bankkaufmann gelernt und Jura studiert. Für seinen Beruf als Rechtsanwalt hat er jedoch kaum noch Zeit. Seit 1996 in der Kommunalpolitik engagiert wurde er gerade als Stimmenkönig auf der SPD-Liste erneut in den Deggendorfer Stadtrat gewählt. Seit 2004 ist der ehemalige bayerische Juso-Vorsitzende stellvertretender Vorsitzender der BayernSPD.

Florian Pronold will sich in seinem Kompetenzbereich vor allem für die Sicherung der Finanzkraft des Freistaats einsetzen: „Wir wollen die großen Vermögensbesitzer stärker an der Finanzierung der Bildungsausgaben beteiligen. Und das für den Transrapid vorgesehene Geld für vernünftige Projekte in ganz Bayern nutzen.“

Darüber hinaus bildet die Stärkung der Wirtschaftsstruktur in den schwächeren Regionen Bayerns einen Schwerpunkt der Wahlkampagne. ■



Anliegen der Abgeordneten: besseren Lebensbedingungen für alle Kinder und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dem Landesvorstand gehört sie seit acht Jahren, dem Präsidium seit einem Jahr an. ■

Johanna Werner-Muggendorfer, MdL,
und Florian Pronold, MdB.

DAS KOMPETENZTEAM DER BAYERNSPD FÜR DIE LANDTAGSWAHL

FRANZ MAGET

Als Oppositionsführer und designierter Spitzenkandidat der BayernSPD hat Franz Maget (54) alle Politikfelder im Blick. Die Regierungspolitik in Bayern zeichnet sich nach jahrzehntelanger Alleinherrschaft der CSU durch Einfallslosigkeit und Inkompetenz aus. Franz Maget steht für einen neuen Politikstil, der sich unter dem Slogan „Bayern, aber gerechter“ fassen lässt. Der rigorose Sparkurs der CSU hat zu eklatanten Unterschieden in der Verteilung von Gütern geführt. Die Schere zwischen Arm und Reich wird gerade im vergleichsweise reichen Bayern immer größer, die CSU hat keine Lösungen für dieses Problem anzubieten.

Franz Magets Führungsstil zeichnet sich durch eine offene Kommunikation aus. Er ist keiner Interessensgruppe verpflichtet, hört sich alle Argumente an, wägt ab und fällt dann seine Entscheidung. Dass sich diese Art der Verständigung auszahlt, hat er gelernt, als er mit 29 den Vorsitz der Münchner Arbeiterwohlfahrt (AWO) übernahm, als diese kurz vor der Insolvenz stand. Mit der Unterstützung eines engagierten Teams entstand aus der bankrotten AWO ein florierendes Unternehmen. Franz Maget sagt selbst dazu: „Hier habe ich gelernt, Bilanzen zu lesen, ein Unternehmen zu führen, Krisen zu meistern und persönliche Konflikte zu lösen.“



Franz Maget, MdL.



Drei Männer und drei Frauen hat Franz Maget als Kompetenzteam um sich geschart (von links): Susann Biedefeld, Hans-Ulrich Pfaffmann, Adelheid Rupp, Johanna Werner-Muggendorfer, Florian Pronold und Thomas Beyer.

Nach seinem Einzug in den Landtag im Jahr 1990 übernimmt er den Vorsitz im Ausschuss für Sozial-, Familien- und Gesundheitspolitik des Bayerischen Landtags.

Seit 1997 ist er Vorsitzender der Münchner SPD. Dank seiner bürgernahen politischen Arbeit und Popularität vor Ort verteidigt Franz Maget seinen Stimmkreis in den Landtagswahlen 1994 und 1998 erfolgreich gegen die bayerische Bildungsministerin Hohlmeier. Im Jahr

2000 wird er zu Fraktionsvorsitzenden gewählt. 2003 zieht er als Spitzenkandidat der BayernSPD wieder in den Landtag ein. Seit 2007 ist er Mitglied des Präsidiums der SPD.

Der Sport spielt im Leben von Franz Maget eine wichtige Rolle. Seine große Leidenschaft ist der Fußball. Als er im September 2007 Vizepräsident des Münchner Traditionsvereins 1860 wurde, erfüllte er sich damit einen Kindheitstraum. ■

ADELHEID RUPP FÜR FRAUEN

Adelheid Rupp, verantwortlich für den Bereich „Frauen“, hat als erstes Mitglied des Kompetenzteams von Franz Maget ihren Programmentwurf „Die Zeit ist reif für Gleichstellung!“ präsentiert. Die 49-jährige Münchner Rechtsanwältin wurde im Juli 2007 zur stellvertretenden Vorsitzenden der BayernSPD gewählt und amtiert bereits seit 2006 als Landesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF).

Der leidenschaftliche Einsatz der Landtagsabgeordneten gilt notwendigen Verbesserungen für die Frauen im Freistaat, die nur durch einen Machtwechsel umzusetzen sind. Rupp: „Weil bisher keine ernsthaften Maßnahmen gegen die weiterhin herrschende Benachteiligung der Frauen ergriffen wurden, ist in Bayern immer noch der Lohnunterschied zwischen den Geschlechtern immens, sind die Möglichkeiten für Frauen, Familie und Beruf zu vereinbaren, mangels Betreuungseinrichtungen unzureichend und daraus folgend die Karrierechancen für Frauen wesentlich schlechter als für



Männer.“ Vor wenigen Tagen bekam Adelheid Rupp eine weitere bedeutende Aufgabe: Sie wird für die SPD im Landesbank-Untersuchungsausschuss den stellvertretenden Vorsitz einnehmen. ■

Adelheid Rupp, MdL, und Dr. Thomas Beyer, MdL.

DR. THOMAS BEYER FÜR ARBEIT UND SOZIALES

Im Kompetenzteam von Franz Maget steht der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende für den Bereich „Arbeit und

Soziales“. Mit dem designierten Spitzenkandidaten der BayernSPD Franz Maget arbeitet Beyer schon als dessen Stellvertreter seit April 2006 an der Spitze der SPD-Landtagsfraktion zusammen.

Der 44-jährige Rechtsanwalt ist Mitglied im Wirtschaftsausschuss des Bayerischen Landtags. Neben seinem kommunalpolitischen Engagement im Kreistag des Landkreises Nürnberger Land ist er seit September 2004 Landesvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt in Bayern, einem Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege im Freistaat mit über 72 000 Mitgliedern. Durch diese Aufgaben ist Beyer mit dem Kompetenzfeld gut vertraut. Besonderes Augenmerk richtet Beyer, der seit dem Landesparteitag 2007 auch stellvertretender SPD-Landesvorsitzender ist, auf die Themen gute Arbeit und soziale Gerechtigkeit.

„Wohl noch nie war unsere Gesellschaft wirtschaftlich so erfolgreich wie in dieser Zeit. Aber noch nie waren so viele von diesem Erfolg ausgeschlossen. Das ist ein Skandal – so wie die ständig steigende Armut, auch in gerade in Bayern“, beschreibt Thomas Beyer seine Motivation für den Landtagswahlkampf. ■

ERFOLGSZENTRALE 08 – WIR NEHMEN DIE HERAUSFORDERUNG AN!

Wir, das Team der Erfolgszentrale08, haben uns zum Ziel gesetzt, den politischen Wechsel in Bayern zu schaffen. Wir werden gemeinsam mit allen bayerischen Genossinnen und Genossen dafür kämpfen, die absolute Mehrheit der CSU zu brechen und das Ergebnis der BayernSPD deutlich zu steigern. Die größtenteils für die SPD erfreulichen Ergebnisse der bayerischen Kommunalwahlen motivieren uns und stellen eine gute Grundlage für den Wahlkampfauftakt zur Landtagswahl dar. Klar geben wir uns damit aber noch nicht zufrieden: Wir wollen mehr, wir wollen, dass der kommende Ministerpräsident von Bayern ein SPD-Parteibuch hat.

Wir freuen uns auf den Wahlkampf und auf die Zusammenarbeit mit Euch!

DAS TEAM

RAINER GLAAB

ist verantwortlich für die Organisation der Erfolgszentrale08 und der „verlängerte Arm“ zum Spitzenkandidaten sowie zu den Wahlkampf-Verantwortlichen in der Partei. Rainer koordiniert die Zusammenarbeit mit den Werbeagenturen, zu den vielen Dienstleistern und natürlich auch zu den Geschäftsstellen der Partei.

rainer.glaab@spd.de; 089-231711-28

RÜDIGER LÖSTER

ist zuständig für die Betreuung der Internetseite und des internen Forums der BayernSPD und arbeitet im gesamten Bereich der Öffentlichkeitsarbeit mit. Rüdiger arbeitet inzwischen einige Jahre hauptberuflich für die SPD und hat seine (Wahlkampf-)Erfahrungen in den Geschäftsstellen Nürnberg und Donauwörth gesammelt. Außerdem ist er Vorsitzender des Ortsvereins Lauf a. d. Pegnitz. Wenn Ihr Fragen zu Eurer eigenen Internetpräsenz habt, könnt Ihr Euch gerne an ihn wenden.

ruediger.loester@spd.de; 089-231711-44

SANDRA GRAF

empfangt Euch, wenn Ihr die Erfolgszentrale08 besucht. Als Allrounderin hat sie ein breites Aufgabenfeld von Büroorganisation bis hin zum Entwerfen von Druckvorlagen.

sandra.graf@spd.de; 089-231711-62

INGRID PFLUG

betreut die Stimmkreise und koordiniert deren Zusammenarbeit mit der Erfolgszentrale08. Die Diplom-Politikwissenschaftlerin wechselt damit direkt von ihrer Funktion als Wahlkampfleiterin des Oberbürgermeisterkandidaten Joachim Wolbergs in Regensburg nach München. Erfahrungen hat sie bereits in der Wirtschaft und als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Jochen Wahnschaffe, MdL gesammelt. Außerdem ist sie für die Kommunalakademie der Friedrich-Ebert-Stiftung in der Erwachsenenbildung tätig.

ingrid.pflug@spd.de; 089-231711-48



Rainer Glaab



Sinaida Kumpf



Sandra Graf



Hans-Peter Adler



Rüdiger Löster



Florian Demmel



Harald Schneider



Franz Weiß

FLORIAN DEMMEL

ist verantwortlich für die Organisation von Veranstaltungen und Events der Erfolgszentrale08. Seine langjährige berufliche Erfahrung in der SPD hat er unter anderem als Geschäftsführer der Münchner SPD gesammelt.

florian.demmel@spd.de; 089-231711-29

HANS-PETER ADLER

ist als Landesgeschäftsführer der BayernSPD unmittelbarer Vorgesetzter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und mit Rainer Glaab für die organisatorische Leitung der Erfolgszentrale zuständig. Darüber hinaus bringt er die Erfahrungen von den meisten Wahlkämpfen seit 1972 und von über 1000 Kulturveranstaltungen, die er als Geschäftsführer von „Aufruf zur Phantasie“ organisiert hat, ein.

hans-peter.adler@spd.de; 089-231711-51

MARIA D'AMICO

ist nicht nur die nette Stimme an der Hotline der Erfolgszentrale08. Hier werden Anfragen von Bürgern und Genossen bearbeitet. Maria hat European studies in Passau studiert und bereits berufliche Erfahrungen in der Politikberatung gesammelt.

maria.damico@spd.de; 089-231711-33



Maria D'Amico



Ingrid Pflug

FRANZ WEISS

verstärkt das Organisationsteam für Veranstaltungen und Events. So bereitet er zusammen mit dem Parteivorstand den Zukunftskonvent der SPD am 31. Mai in Nürnberg vor. Franz ist bereits seit vielen Jahren beruflich für die SPD in der Landesgeschäftsstelle München tätig.

franz.weiss@spd.de; 089-231711-20

SINAIDA KUMPF

arbeitet als persönliche Referentin des Spitzenkandidaten in der Erfolgszentrale08. Sie organisiert dessen Wahlkampftermine, wird ihn dabei begleiten und sich um Anfragen und Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern kümmern. Außerdem ist sie im ihrem Ortsverein Schwanthalerhöf in München aktiv.

sinaida.kumpf@spd.de; 089-231711-63

HARALD SCHNEIDER

ist als Pressesprecher der BayernSPD sowie Büroleiter und persönlicher Referent des Landesvorsitzenden natürlich auch in die Arbeit der Erfolgszentrale08 eingebunden. Der Sozialwissenschaftler und pensionierte Marineoffizier ist seit 1991 für die BayernSPD tätig.

harald.schneider@spd.de; 089-231711-23

ERFOLGSZENTRALE 08 SO KÖNNT IHR UNS ERREICHEN!

Erfolgszentrale08
Oberanger 38/III,
80331 München
erfolg2008@spd.de
www.bayernspd.de
HOTLINE 089-231711-33
FAX 089-231711-46

KLAUSURTAGUNG DER LANDESGRUPPE:

FLORIAN PRONOLD EINSTIMMIG ALS VORSITZENDER WIEDERGEWÄHLT

Die Bayerische Landesvertretung in Berlin war im März zwei Tage lang rot: Die Bundestagsabgeordneten der BayernSPD trafen sich dort zur jährlich stattfindenden Klausurtagung. Sie wählten ihren Vorstand neu, legten die Schwerpunkte für die kommenden Monate fest und diskutierten mit Bundesarbeitsminister Olaf Scholz und mit SPD-Landtagsfraktionschef Franz Maget.

Florian Pronold wurde einstimmig als Landesgruppenvorsitzender wiedergewählt. Auch Klaus Barthel und Petra Ernstberger, die beiden Stellvertreter, und Jella Teuchner, die Schatzmeisterin, wurden erneut bestätigt.

Mit den Themen „Gute Arbeit“ und „Bayern, aber familiengerecht“ wird die Landesgruppe in den kommenden Monaten in Bayern präsent sein. Im April macht sie gemeinsam mit der Landtagsfraktion familienpolitische Aktionswochen. In ganz Bayern werden Veranstaltungen, Betriebsbesuche und Pressegespräche zum Thema Familienpolitik stattfinden (siehe unten).

24 bayerische SPD-Bundestagsabgeordnete – stolz präsentiert sich die BayernSPD-Landesgruppe mit ihrem alten und neuen Vorstand.



Nach den Aktionswochen werden die Abgeordneten mit einer Reihe weitermachen, die alle Aspekte von „Guter Arbeit“ beleuchtet. Es wird um den Mindestlohn gehen, um Zeit- und Leiharbeit, die auch in Bayern weit verbreitet ist, um die Schaffung von Ausbildungsplätzen usw. Die Landesgruppe wendet sich mit diesen Themen an Betriebsrätinnen und Betriebsräte, an Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter und knüpft damit an die Reihe der Arbeitnehmerkonferenzen an, die sie im vergangenen Oktober begonnen hat. Die Konferenzen werden dabei stärker branchenspezifisch ausgerichtet. Franz Maget, der zu

Gast war, begrüßte die Schwerpunktsetzung der Landesgruppe. Es sei hervorragend, dass die Landes- und Bundespolitiker der BayernSPD an denselben Themen arbeiten.

Auf der Klausur wurde auch Bilanz gezogen: In den vergangenen Jahren haben die Bundestagsabgeordneten viele Veranstaltungen in ganz Bayern durchgeführt zu den Themen Unternehmenssteuerreform, Gesundheits- und Pflegereform, Klimaschutz und Erneuerbare Energien, Tourismus, Ehrenamt und Arbeitnehmerrechte.

Nicht nur in Bayern, auch auf der Berliner Bühne hat die Landesgruppe auffällige kulturelle Akzente gesetzt: Die Freistaatsfeier, die einmal im Jahr mit bayerischem Kabarett und Brotzeit in der Landesvertretung stattfindet, ist zum Highlight in der SPD-Bundestagsfraktion geworden. Auf der letzten Feier waren mehr Gäste als Plätze, darunter viele Korrespondentinnen und Korrespondenten der bayerischen Medien. Das hat mal wieder gezeigt: Die Landesgruppe vertritt Bayern in Berlin. ■

CSU BETREIBT KLASSENKAMPF VON OBEN

Florian Pronold kritisiert die Blockadehaltung der Union bei der Erbschaftsteuer

Nach mühseligen Verhandlungen hat die SPD im vergangenen Herbst in der großen Koalition einen Kompromiss zur Reform der Erbschaftsteuer vereinbart: Alle Vermögensarten werden einheitlich bewertet, das Aufkommen von 4 Milliarden im Jahr bleibt erhalten und Begünstigungen bei der Weitergabe von Betrieben werden an den Erhalt von Arbeitsplätzen geknüpft. Dabei bleibt die Übergabe von kleinen und mittleren Vermögen – beispielsweise eines durchschnittlichen Wohnhauses – an Ehepartner und Kinder in der Regel steuerfrei. Lebenspartnerschaften werden beim Steuerfreibetrag endlich genauso behandelt wie Ehen. Für den Landesgruppenvorsitzenden Florian Pronold ein tragbarer Kompromiss: „Selbstverständlich wollen wir als SPD mehr – aber ohne eine Einigung mit der Union würde die Erbschaftsteuer Ende 2008 auslaufen.“

Die CSU hat diesen Kompromiss mit ausgehandelt. Zwei der sechs Unionsunterhändler in der Koch/Steinbrück-Arbeitsgruppe waren aus der CSU: Der damalige Finanzminister Faltlhauser und Georg Fahrenscho, mittlerweile Finanzstaatssekretär in Bayern, haben das Ergebnis



Florian Pronold ist Berichterstatter der SPD-Bundestagsfraktion für die Erbschaftsteuerreform: „Mindestens 90 Prozent der Menschen in Bayern werden nie einen Erbschaftsteuerbescheid zu Gesicht bekommen. Wenn sie etwas erben, dann liegt der Wert unter den großzügigen Freibeträgen.“

mitbeschlossen. Doch nach dem bekannten Muster spielt die CSU auch in dieser Frage wieder Regierung und Opposition zugleich: Landesgruppenchef Ramsauer bezeichnet den Entwurf als „Rohling“, Erwin Huber erklärt den Kompromiss für nicht beschlussfähig.

„Die CSU vertritt eine kleine Minderheit der bayerischen Bevölkerung – die Villenbesitzer, die Großgrundbesitzer und die großen Unternehmenserben. Mit anderen Worten: Die CSU betreibt Klassenkampf von oben“, erläutert Pronold.

Die Erbschaftsteuer ist eine reine Ländersteuer. Von den 4 Milliarden Einnahmen fließt fast eine Milliarde nach Bayern. Geld, das auch in unseren Schulen und Universitäten dringend gebraucht wird. Jede Ausnahmeregelung, die die CSU zugunsten ihrer schwerreichen Klientel durchsetzt, kostet bares Geld und fehlt am Ende für die Finanzierung von Zukunftsaufgaben. Pronold kündigt deshalb harte Verhandlungen in Berlin an, damit die 4 Milliarden in jedem Fall erhalten bleiben: „Wer als Kind reicher Eltern geboren wird, hat alle Chancen im Leben. Es ist nur fair, mit einem kleinen Teil des Erbes die Chancen aller anderen zu verbessern.“ ■

AKTIONSWOCHEN

»BAYERN, ABER FAMILIENGERECHT«

Im April wird sich in Bayern alles um die Familie drehen. Die bayerischen SPD-Bundestagsabgeordneten und die Landtagsfraktion werden vom 1. April bis zum 5. Mai Aktionswochen unter dem Slogan „Bayern, aber familiengerecht“ durchführen.

Die SPD steht für eine moderne Familienpolitik, während die CSU an einem steinzeitlichen Familienbild festhält. Daher wird der Ausbau der Kinderbetreuung, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Bekämpfung der Kinderarmut im Vordergrund stehen. Die Aktionswochen sollen zeigen, was die SPD auf Bundesebene erreicht hat, während das Dino-Duo unter Beckstein und Huber nichts für junge Eltern macht.

Die Auftaktveranstaltung findet am 1. April in Nürnberg statt mit OB Ulrich Maly, Florian Pronold, Marlene Rupprecht, Renate Schmidt, Ewald Schurer und Johanna Werner-Muggendorfer.

Ein Faltblatt und Infos gibt es bei presse.bayern@spdfraktion.de oder unter (030) 227 538 48.

NACHTRAGSHAUSHALT 2008 – GESTALTEN STATT VERWALTEN

HAUSHALTSSCHWERPUNKT BILDUNG

KEINER DARF VERLOREN GEHEN. INDIVIDUELLE FÖRDERUNG STATT AUSLESE. BILDUNG DARF NICHT VOM GELDBEUTEL DER ELTERN ABHÄNGEN.

„Im internationalen Vergleich bei Abiturienten und Hochschulabsolventen, bei Pisa und OECD-Ergebnissen verliert Bayern an Boden. Unser Bildungssystem hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zu wenig auf die Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft eingestellt. Die bayerischen Investitionen in Schulbildung von Kindern und Jugendlichen liegen mit 4100 Euro je Grundschüler um 700 Euro unter dem OECD-Schnitt. Bildung muss das zentrale Handlungsfeld, die Priorität der Landespolitik sein.“ Diese Bewertung haben die bayerischen Industrie- und Handelskammern getroffen.

Nicht nur deshalb muss Bildung eine zentrale Achse sein, um die der Nachtragshaushalt kreist. In hoher Verant-

wortung und eingedenk der Tatsache, dass Bildungschancen Lebenschancen sind, muss das Land Geld in die Hand nehmen: die „Bildungsmilliarde“ für Bayern, um die Mängel im Bildungssystem wirksamer bekämpfen zu können. Dieses Geld wird gebraucht für die bessere individuelle Förderung der Schüler in jeder Schulart, für kleinere Klassen, für mehr pädagogisches Personal, für ein flächendeckendes Angebot an Ganztagsbetreuung und für die Wiedereinführung der Lernmittelfreiheit.

Bayern muss in Bildung investieren: für mehr Ganztagschulen, für die Einstellung von mehr Lehrkräften und für Schulpsychologen, Verwaltungskräfte und unterstützends pädagogisches Personal. Weniger geht nicht. ■

HAUSHALTSSCHWERPUNKT FAMILIE

DIE NOT DER KINDER IST GROSS – AUCH IN BAYERN. BEI UNS LEBEN ÜBER 160 000 KINDER KNAPP AN ODER UNTER DER ARMUTSGRENZE.

Kinderarmut hat in einem reichen Land wie Bayern einen neuen Höchststand erreicht. Dabei ist Kinderarmut mehr als nur materielle Not bei Wohnen, Nahrung, Kleidung. Sie ist eine „komplexe Mischform von ökonomischer, kultureller und sozialer Armut“ (Deutsches Jugendinstitut). Zur Kinderarmut gehören auch die Versorgung im kulturellen Bereich (Bildung, Arbeits-, Spiel- und Sprachverhalten), die Situation im sozialen Bereich (soziale Integration, Kontakte, soziale Kompetenzen) und die psychische und physische Lage des Kindes (Gesundheitszustand, körperliche Entwicklung).

Die Landtags-SPD verlangt ein Sofortprogramm zur Bekämpfung der Kinder-

armut in Bayern, das mit einem Ansatz von 12,5 Millionen Euro in diesem Jahr startet und sicherstellt, dass jedes Kind in einer Kindertagesstätte und Schule täglich eine warme gesunde Mahlzeit erhält. Bei dieser Mittagsverpflegung ist darauf zu achten, dass bedürftige Kinder nicht stigmatisiert werden.

Bildungsarmut führt auch zur materiellen Armut. Damit Kinder von Anbeginn gefördert werden, fordern wir langfristig den kostenlosen Besuch des Kindergartens. Sofort beginnen wollen wir mit dem kostenlosen Besuch des letzten Kindergartenjahres. Finanziert wird dies mit 100 Millionen Euro aus den Mitteln des ohnehin zur Unkenntlichkeit geschrumpften Landeserziehungsgeldes. ■

HAUSHALTSSCHWERPUNKT KLIMASCHUTZ

JEDER INVESTIERTE EURO, DER JETZT FÜR KLIMASCHUTZ AUSGEGEBEN WIRD, SPART 20 EURO AN FOLGEKOSTEN. (UN-KLIMARAT)

Der UN-Klimarat hat ausgerechnet, dass derzeit etwa 0,9 Prozent des Bruttoinlandsproduktes notwendig sind, um das Klima so weit zu schützen, dass massive Folgekosten vermieden werden können. Umgerechnet auf den Staatshaushalt müsste das Land 350 Millionen ausgeben. Doch im Klimaprogramm des Nachtragshaushalts stehen nur 60 Millionen, das sind 0,16 Prozent des Haushalts.

Etwa das 2,5-fache will die SPD-Fraktion einsetzen. Die Mehrforderungen beziehen sich insbesondere auf die Wärmedämmung öffentlicher Gebäude, auf Fortschritte beim öffentlichen Verkehr in Forschung, Entwicklung und Praxis, auf den Schutz und die Sicherung unserer Wälder und auf naturnahen Hochwasserschutz.

Bei der Wärmedämmung von Gebäuden wirkt jeder Euro sofort, nachhaltig und vielfach – sowohl bei der Kostenersparnis wie auch beim Energieverbrauch und damit beim Klimaschutz, auf dem Arbeitsmarkt und beim Handwerk.

Das Spannungsfeld „Verkehr und Klimaschutz“ zeigt – im Gegensatz zu Strom und Wärme – weiter steigende CO₂-Emissionen. Die Staatsregierung kümmert das nicht. Die SPD-Fraktion will die öffentlichen Verkehre stärken und Einsparpotentiale im Verkehrssektor erforschen und entwickeln.

Den bayerischen Wäldern kommt beim Klimaschutz eine entscheidende Bedeutung zu. Deshalb soll in den Wald investiert werden, was die Staatsforsten aus dem Wald erlösen – 44 Millionen. ■

HAUSHALTSSCHWERPUNKT ARBEIT

DEN AUFSCHWUNG FÜR ALLE SICHERSTELLEN

Die deutsche Volkswirtschaft hat ihre Stärke wiedergewonnen. Ausdruck sind die hohen Steuermehreinnahmen – auch in Bayern. Aber die guten Zahlen auf der Einnahmenseite dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Handlungsbedarf nach wie vor groß ist. Auf dem Arbeitsmarkt war nur ein Viertel der neuen Jobs richtige Jobs. Weit über die Hälfte waren Teilzeitbeschäftigungen, ein großer Rest Jobs für geringfügig Beschäftigte. So erfreulich die Arbeitsmarktdaten sind, so groß ist die Herausforderung, den Aufschwung für alle sicherzustellen.

Vom Aufschwung profitieren vor allem Unternehmen und Menschen, die einen qualifizierten Arbeitsplatz haben. Das ist gut so. Aber alle, die über ein Jahr lang arbeitslos sind, oder die, deren Niedriglöhne nicht auskömmlich sind, spüren vom Aufschwung noch wenig. Deshalb muss aus sozialen und humanitären Gründen diesen Menschen geholfen werden. Sie müssen faire Löhne bekommen. Sie brauchen die Integration in den ersten Arbeitsmarkt und sollen sich selbst die notwendigen Zukunftsperspektiven erarbeiten können.

Was Bayern jetzt nicht braucht, sind Steuersenkungen auf Pump, wie sie der bayerische Finanzminister fordert. Bayern braucht eine solide Haushaltswirtschaft, verbunden mit Zukunftsinvestitionen vor allem in Bildung, Forschung und in die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Nur so ist der demografische Wandel aktiv zu gestalten. Nur so kann die Wachstumsbasis in unserem Land nachhaltig gestärkt werden. Nur so sind dauerhaft Aufstiegs- und Partizipationsmöglichkeiten für alle zu schaffen. Die schaffen wir, indem wir Leitplanken für Menschen mit geringer Qualifikation einziehen.

Richtig gut wird Bayern erst dann, wenn der Bildungsstand breiter Schichten steigt. Der jetzige Fachkräftemangel nach nur zwei Jahren ordentlicher Konjunktur lässt doch ahnen, dass die bisherigen Bildungsanstrengungen viel zu gering sind.

Zu den Defiziten bei den Bildungsaufgaben gesellen sich die Probleme mit der staatlichen Investitionsquote. Es ist enttäuschend, dass von einer 15 Prozent-Investitionsquote nicht die Rede sein kann. Die Kommunen müssen in die Lage versetzt werden, ihre Aufgaben zu erledigen. ■

WAS WUSSTE UND MACHTE DIE CSU-SPITZENRIEGE?

Landesbank-Debakel: Untersuchungsausschuss wird Versäumnisse von Huber, Beckstein, Herrmann und Georg Schmid prüfen.

„Die CSU-Spitzenriege mit CSU-Chef und Finanzminister Huber, Ministerpräsident Beckstein, Innenminister Herrmann und CSU-Fraktionschef Georg Schmid haben zugesehen oder sogar zugestimmt, wie die BayernLB, die eine Staats- und Kommunalbank mit öffentlichem Auftrag ist, mit Milliardenbeträgen gezockt hat. Es steht schon jetzt fest, dass Finanzminister Huber immer mehr wusste, als er dem Parlament gesagt hat. Der CSU-Minister hat damit nicht nur das Parlament, sondern die gesamte bayerische Öffentlichkeit über das wahre Ausmaß des Debakels der BayernLB getäuscht.“

So beschreibt die Rechtspolitikerin Adelheid Rupp die Vorwürfe, die ab dem 3. April im parlamentarischen Untersuchungsausschuss „Landesbank“ untersucht werden. Konkret geht es um die



Die Bayerische Landesbank (Schweiz) AG, eine 100-prozentige Tochter der BayernLB, warb in einer Anzeige in der Zeitschrift „Florida Journal“ (4/2000) mit der „Diskretion“ des Finanzplatzes Schweiz. Auf eine Anfrage von MdL Ludwig Wörner reagierte der Finanzminister ebenso dümmlich wie blauäugig: „Die Werbung mit der Diskretion des Finanzplatzes enthält nach Aussage der Bayerische Landesbank keine Aufforderung zur Geldanlage im Ausland, um eine Zinsbesteuerung zu vermeiden.“

unbeantworteten Fragen, warum eine Staats- und Kommunalbank mit öffentlichem Auftrag überhaupt so hochspekulative Anlagen tätigte, warum angesichts der hohen Risiken die hochrangigen CSU-Vertreter im Aufsichtsrat nicht eingriffen und warum gegenüber dem Parlament die Wahrheit nur scheinbar zu Vorschein kam.

Die Liste der unfassbaren Details wird täglich länger; dazu gehören neben dem Umgang mit den US-Schrottkrediten:

- die Hinweise auf jetzt schon auf 2,3 Milliarden angestiegene Verluste,
- die mittelbare Beteiligung der Landesbank über die Hypo Alpe-Adria-Bank (Liechtenstein) AG auf dem Liechtensteiner Finanzmarkt, auf dem Steuerhinterziehung nicht als Delikt gilt, verbunden mit einem verheerenden Bericht der Wiener Bankenaufsicht,
- das Engagement der Landesbank auf Cayman Islands unter dem fantastischen Namen „Zorro No. 1 Finance“.

Münchens OB Christian Ude: „Diese Krise mit all ihren unüberschaubaren Risiken kann jetzt nicht auf die Sparkassen der Kommunen abgewälzt werden, die über ein ebenso klares wie erfolgreiches Geschäftsmodell verfügen und von der Bevölkerung, speziell der mittelständischen Wirtschaft und den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, dringend benötigt werden. Die Krise der Landesbank erfordert eine vorbehaltlose Aufklärung und Gespräche auf Augenhöhe mit allen Eigentümern der Landesbank. Die Großmannssucht der Staatsregierung darf dabei kein Maßstab sein.“ ■

SEIT 10 JAHREN IN VERRUF: ZOCKERBUDE LANDESBANK

Die Bayerische Landesbank macht seit fast zehn Jahren als Zockerbude der CSU-Staatsregierung von sich reden.

Im Sommer 1999 wurde publik, wie sie sich im vermeintlich lukrativen Asiengeschäft eine blutige Nase holte. Bayerns Banker vertrauten auf Briefkastenadressen im südostasiatischen Dschungel und verloren 263,2 Millionen Mark. In einem internen Prüfbericht heißt es über die Kreditnehmer, dass „deren tatsächliche Adressen nicht ausfindig zu machen sind“.

Bereits vorher kostete der Deal mit malaysischen „Geschäftsleuten“ die Landesbank gut 800 Millionen Mark bei so gut wie wertlosen Akten. Die Kreditvergabe widersprach allen branchenüblichen Gepflogenheiten. Wertpapiere wurden durch die Staatsbanker mit bis zu 100 Prozent beliehen. Der von der Landesbank beauftragte Anwalt ließ sich von den Betrügnern bestechen und verriet die ganze Prozessstrategie. Der damalige Verwaltungsratsvorsitzende Erwin Huber: „Ich war zwar verantwortlich, aber nicht schuldig.“

Erneut ins Trudeln brachten die Landesbank Milliardenkredite an einen Freund namens Leo Kirch. Mit rund zwei Milliarden Euro war die Landesbank größter Gläubiger der insolventen Kirch-Gruppe. Als alle anderen den Geldhahn zudrehten, ließ die Landesbank dem Konzern kurz vor der Pleite noch eine Milliarde Euro. Der damalige Staatskanzleichef Huber setzte sich persönlich für die Kreditvergabe der Bayern-Banker ein. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mahnte, künftig die Grundsätze einer ordnungsgemäßen Geschäftsführung zu beachten. ■

DER GASTKOMMENTAR ZUR LANDESBANKAFFÄRE

TRANSPARENZ, KRISENMANAGEMENT, VERANTWORTUNG FÜR DIE SPARKASSEN

von Werner Schieder, MdL

Die CSU-Staatsregierung spielt Staatsmonopoly. Mit der Bayerischen Landesbank (BayernLB). Das heißt: Mit Geld, das den Freistaat und den Sparkassen gehört. Die letzten Wochen haben den katastrophalen Umgang gezeigt. Merkmale der Landesbankaffäre sind:

Desinformation.

Wir wollen Information.

Monatelang betrieb Finanzminister Huber gegenüber dem Landtag Irreführung und Desinformation. Obwohl er wöchentlich über die Verluste der BayernLB unterrichtet wurde (am 4. Dezember

waren es 1,44 Milliarden, am 6. Februar schon 1,89 Milliarden), gab er sich noch am 12. Februar im Haushaltsausschuss unwissend und berichtete von 100 Millionen. Erst am 14. Februar informierte er den Landtag.

Staunen.

Wir wollen Krisenmanagement.

Das Unheil zeichnete sich bereits seit März 2007 ab. Statt die Krise zu managen, nahm die Staatsregierung die wachsenden Verluste nur klammheimlich staunend zur Kenntnis. Der Kernfehler: Sie hätte der BayernLB den Einstieg in die hochriskante Spekulation von Anfang an untersagen müssen.



Der Haushaltspolitiker Werner Schieder ist neben Adelheid Rupp der Vertreter der Landtags-SPD im künftigen Untersuchungsausschuss.

Feige Flucht.

Wir wollen Verantwortung.

Die BayernLB hat einen bedeutsamen öffentlichen Auftrag. Der steht im Landesbankgesetz. Auf diesem Fundament fordern wir ein Geschäftsmodell. Hubers kopflose Verkaufspläne (Verkauf des freistaatlichen Anteils an die Sparkassen) sind nichts als Flucht vor der eigenen Verantwortung.

Die Landesbank hat eine herausragende Aufgabe: die einzelnen Sparkassen bei größeren Kreditgeschäften zu unterstützen. Aber bestimmt nicht: auf den spekulativen Weltfinanzmärkten mit Milliardenbeträgen zu zocken. ■

FÜR UNS IM LANDTAG

JOCHEN WAHNSCHAFFE

„Kinderarmut in Bayern dürfen wir nicht nur beklagen; wir müssen auch etwas dagegen tun.“ So begründet der Regensburger Abgeordnete Jochen



Wahnschaffe, 67, ein Bündel von Anträgen der SPD-Fraktion zur Bekämpfung von Kinderarmut in Bayern. Wahnschaffe macht sich seit Jahren für die Schwachen im Lande stark: für Kranke, Behinderte und für alle, bei denen der Aufschwung nicht angekommen ist. Jochen Wahnschaffe ist Vorsitzender des Landtagsausschusses für Sozial-, Gesundheits- und Familienpolitik und sozialpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion.

Kontakt: Bürgerbüro St. Albansgasse 9/1, 93047 Regensburg
TEL (0941) 56 16 69, FAX (0941) 57 213
EMAIL jochen.wahnschaffe@t-online.de
www.wahnschaffe.de

JA, WIR STOPPEN DEN TRANSPRAPID!

Münchner Ratsbegehren: Die CSU hat bei den Münchner Kommunalwahlen eine historische Niederlage einstecken müssen. Einer der Gründe war das starre und unverbesserliche Festhalten am Milliardengrab Transrapid. Am 13. April sind die Münchnerinnen und Münchner nun aufgefordert, mit ihrer JA-Stimme die Initiativen der Stadt im Kampf gegen den Transrapid zu unterstützen. Für das Ratsbegehren müssen sich mindestens 10 Prozent der Wahlberechtigten in München aussprechen. Die Münchner SPD wird mit vielfältigen Aktionen diesem Ratsbegehren zum Erfolg verhelfen. **Volksbegehren „Für Bayern – NEIN zum Transrapid“:** Auch das Volksbegehren geht in die nächste Runde. Am 4. April entscheidet der Bayerische Verfassungsgerichtshof über seine Zulässigkeit. Wird es zugelassen, so findet die vierzehntägige Eintragungsfrist in den bayerischen Rathäusern voraussichtlich im Juli 2008 statt. Auch hier muss eine Hürde übersprungen werden: 10 Prozent der Wählerinnen und Wähler müssen mit ihrer Stimme die Initiative des Bündnisses unterstützen. Die BayernSPD wird im ganzen Land für das Volksbegehren wer-

Bürgerentscheid
13. April 2008



Das Plakat zum Bürgerentscheid. Dazu OB Christian Ude: „Ich prophezeie der CSU, dass sie hier eine weitere schallende Ohrfeige bekommen wird. Und sollte der bayernweite Volksentscheid nicht zugelassen werden, dann wird eben die Landtagswahl zugleich eine Abstimmung über den Transrapid.“

ben. Die Menschen in Bayern brauchen keine neuen Milliardengräber, sie brauchen eine Verkehrsinfrastruktur, die allen Bewohnern – in allen Regionen – zu Gute kommt. ■

FUTTER FÜR MUNDFUNK

IM APRIL 2008

B-01-2008: Umfassende Lernmittelfreiheit
B-02-2008: Hauptschulsterben in Bayern
C-01-2008: Staatsregierung orientierungslos und führungslos
S-01-2008: Familienpolitik der SPD: Unsere Erfolge, unsere Ziele
S-02-2008: Zur Reform der Pflegeversicherung

Und so geht's:

Bitte die entsprechende Nummer(n) der Argumentationshilfe(n) angeben.

Download im Internet unter

www.bayernspd-mundfunk.dePer E-Mail: info@bayernspd.de

(Datei oder Ausdruck? Absender!)

Per Fax: 089 - 23 17 11 38

(Absender-Faxnummer!)

Telefonisch: 089 - 23 17 11 0

Per Post: BayernSPD, Oberanger 38, 80331 München

WICHTIGE AUFGABE, GUTE ARBEIT – SCHLECHTE BEZAHLUNG, GERINGES ANSEHEN

650 Erzieherinnen sorgten im Landtag für ein volles Haus

Sie bilden, erziehen und betreuen unsere Kinder im Alter von drei bis sieben Jahren, wenn die Kinder ihre stärkste Prägung erfahren und wichtige Weichen für die Schul- und Lebenslaufbahn gestellt werden: die Erzieherinnen in den rund 5000 bayerischen Kindergruppen. Doch bei Einkommen und Ansehen rangieren sie ganz hinten.

Rund 650 Erzieherinnen und einige wenige männliche Kollegen sorgten beim „Erzieherinnentag“, der SPD-Landtagsfraktion, für ein volles Haus und bestätigten ihre problematische Situation, die die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Johanna Werner-Muggendorfer als „empörend“ bezeichnete: „Die rund 1000 Euro Nettoverdienst, die diesen Erziehern zur Verfügung stehen, sind blanker Hohn. Erzieherinnen müssen mittlerweile Zweit- und Drittjobs annehmen, um überhaupt leben zu können. Es gilt, das Ansehen des Berufsstands zu verbessern. Auch müssen Erzieherinnen bessere Arbeitsbedingungen bekommen und bei der Fort- und Weiterbildung finanziell unterstützt werden.“

Der „Erzieherinnentag“ der SPD-Landtagsfraktion im Maximilianeum stand unter dem Motto „Frühkindliche Bildung - Auf den Anfang kommt es an“.



Ein Problem des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) ist die Bezuschussung der Betreuungseinrichtungen nach der Zahl der angemeldeten Kinder statt der früher üblichen Pauschalzahlungen pro Gruppe. Dadurch können die Kindergärten nicht genau kalkulieren, und es entsteht ein „mordsbürokratischer Aufwand“. Außerdem wird die Arbeitszeit vieler Erzieher auf 30 Wochenstunden heruntergestuft, wenn weniger Kinder angemeldet werden. ■



SPD-Fraktionschef Franz Maget präsentiert die „wahre Schuldenuhr der CSU“.

WAHRE SCHULDENUHR DER CSU VORGESTELLT

Die CSU-Tarnorganisation „Bund der Steuerzahler“ hat eine Schuldenuhr aufgestellt, die die CSU lobt und die Wahrheit in Bayern verschweigt.

Dem hat die BayernSPD die wahre Schuldenuhr der CSU“ entgegengestellt. Dazu Fraktionschef Franz Maget: „Im Gegensatz zur Schuldenuhr des Steuerzahlerbundes zeigt unsere Uhr die Versäumnisse, die Herr Huber zu verantworten hat: 1900 Millionen Euro Belastungen bei der Landesbank und mindestens 1850 Millionen Euro für den unsinnigen Transrapid sowie 500 000 Euro für Stoibers politisches Austragshäusl mit 13 Räumen und einem Aufwand, weit höher als für einen Bundeskanzler.“ ■

ARBEITSKREIS HOHN & SPOTT GEHT AUF TOURNEE

SPD-Fraktionskabarett nutzt Vorlagen der Chaosgruppe CSU

Als einzige Fraktion des Landtags verfügt die SPD über eine eigene Kabaretttruppe. Lange war sie nur intern zu sehen und zu hören. Ein erster öffentlicher Auftritt Ende November 2006 im Bayerischen Landtag war so erfolgreich, dass Hohn & Spott in diesem Jahr erstmals mit dem Programm „Kandidaten-Spitzen!“ auf Tournee geht. Sie beginnt am 10. April in Ber-

DIE TOUR-DATEN

Berlin: Donnerstag, 10. April
München: Dienstag, 15. April
Neustadt a. d. Donau: 16. April
Deggendorf: Donnerstag, 17. April
Wackersdorf: Sonntag, 20. April
Augsburg: Montag, 21. April
Traunstein: Dienstag, 22. April
Kempten: Mittwoch, 23. April
Ingolstadt: Donnerstag, 24. April
Erlangen: Sonntag, 27. April
Kronach: Montag, 28. April
Aschaffenburg: Dienstag, 29. April

lin und endet am 29. April in Aschaffenburg.

Dem „Arbeitskreis Hohn & Spott“, wie sich die seit über 14 Jahren bestehende Gruppe selbstironisch nennt, gehören die stellvertretende Fraktionschefin Johanna Werner-Muggendorfer, Arbeitsmarktsprecherin Christa Steiger, Tourismussprecherin Gudrun Peters, Hochschulsprecher Wolfgang Vogel sowie Jugend- und Europasprecher Dr. Linus Förster an. Regie führt der ehemalige Abgeordnete Dr. Helmut Simon. Am Keyboard sitzt Manfred Mailänder.

„Der gesamte Landtag und derzeit besonders die Staatsregierung, aber auch die eigene Fraktion bieten so viele Vorlagen, dass wir das einfach aufarbeiten müssen“, begründet Johanna Werner-Muggendorfer das kabarettistische Engagement der Abgeordneten. Dabei unterstreicht sie: „Obwohl wir Berufspolitiker und Berufspolitikerinnen sind, wollen wir natürlich nicht den Anspruch erheben, Berufskabarettistinnen und Berufskabarettisten zu sein.“



Viel zu lachen gibt es auf jeden Fall: Dafür sorgt schon die Chaostruppe der CSU, die rund um das Rauchverbot Verwirrung in ganz Bayern stiftet und mit der Landesbank überall mitmischt. Hohn & Spott arbeitet mit einem Mix aus Textbeiträgen und Musik tagesaktuell und spießt auch regionale Polit-Possen auf. Nach dem Motto: „In Bayern gilt: Die kleinen Sünden bestraft der Herr sofort, um die großen kümmert sich der AK Hohn & Spott. Auf geht es zur nächsten öffentlichen Sitzung!“ ■

Rot bringt Leben in die Schwärze. Schon das Outfit der Kabaretttruppe hat Symbolcharakter.



OB Uli Maly, MdL Angelika Weikert, Buchenbühls SPD-Chefin Renate Blumenstetter, Christian Vogel und Thekla Steiner stoßen gemeinsam an – auf das Wohl der doppelten Jubilarin.

80 JAHRE TREUE ZUR SPD

Was für ein Tag: Thekla Steiner vom Ortsverein Buchenbühl feierte ihren 98. Geburtstag; damit ist sie das älteste Mitglied der Nürnberger SPD. Gleichzeitig wurde sie für 80 Jahre treue Mitgliedschaft in der SPD geehrt. Seit dem 1. Januar 1928 hat sie das SPD-Parteibuch.

„So etwas gibt es nicht oft“, sagte der Nürnberger SPD-Vorsitzende Christian Vogel an die Adresse von Thekla Steiner und ihren Gästen und beglückwünschte sie herzlich mit einer Urkunde und der goldenen Ehren-Nadel der SPD. Alle Gäste erhoben gemeinsam ein Glas Sekt und wünschten der glücklichen und rüstigen Jubilarin alles Gute.

Als dann auch noch Oberbürgermeister Dr. Uli Maly mit einem großen Blumenstrauß im Zimmer stand, war das Glück von Thekla Steiner an diesem Tag perfekt.

Manfred Krause (mitte) im Kreis der Gratulanten (von links): Wolfgang Löffler, Sven John, MdL Hans-Joachim Werner und Fritz Böhm.

EHRENVORSITZENDER GEEHRT

Für 60-jährige Mitgliedschaft in der SPD wurde der langjährige Ortsvorsitzende und Ehrenvorsitzende der SPD Wellheim-Konstein, Manfred Krause aus Konstein, geehrt. 14 Jahre stand er an der Spitze des Ortsverbandes. 12 Jahre war er im Gemeinderat der damals noch selbständigen Gemeinde Konstein und drei Jahre 2. Bürgermeister von Konstein. Zudem war Krause 23 Jahre Nebenstellenleiter der IG Chemie, langjähriger Vorsitzender des DGB-Ortskartells Konstein und stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der Glashütte „Phönix“. Es gratulierten der ehemalige Gesamtbetriebsratsvorsitzende der Audi AG, Alt-MdB und MdL sowie Ehrenbürger der Stadt Ingolstadt, Fritz Böhm, weiter MdL Hans-Joachim Werner, SPD-Unterbezirkschef Sven John und der Wellheimer Partei- und Fraktionschef Wolfgang Löffler.



MIT »MINDESTLOHN« ZUM KRIMI-GEWINN

Wir sind noch etwas schuldig: Das Lösungswort unseres Weihnachts-Preisrätsels aus der Dezember/Januar-Ausgabe hieß „Mindestlohn“. Zahlreiche Leserinnen und Leser haben sich auch dieses Jahr wieder beteiligt – dafür sagen wir „Danke!“

Doch leider können nur drei die drei gewinnen, nämlich die drei bisher erschienen Kult-Krimis um den Allgäuer Kriminalhauptkommissar Kluftinger des Erfolgsautoren-Duos Volker Knüpfel/Michael Kobr. Die Gewinner sind Hans Schroderberger aus Roßtal, Charlotte Knott aus Ismaning sowie Dorchen Hötlein aus Seßlach.